

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. März 1959

Blatt 480

## Der Ostertisch der Wiener

=====

Karpfen - Seefisch - Geflügel - Osterschinken - Eier - Spinat -  
Salat - Äpfel - Orangen

21. März (RK) Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, ist der Lebensmittelmarkt zu den bevorstehenden Osterfeiertagen erwartungsgemäß reichlich und bedarfsdeckend beschickt. So werden mehr als 100 Tonnen Karpfen aus der CSR, aus Ungarn und Polen neben den Restbeständen an inländischer Ware zur Verfügung stehen. Auch schwächer gefragte Fischarten, wie Welse, Lachse usw., sind reichlich vorhanden. Darüber hinaus ist der Bedarf durch zirka 240 Tonnen frische und gefrorene Seefische zu den gewohnten Preisen volllauf gedeckt.

Geflügel ist in bedarfsdeckenden Mengen vorhanden und wird neben dem traditionellen Kitzfleisch dazu beitragen, den Feiertagstisch der Wiener zu bereichern.

Selbstverständlich ist auch der Bedarf an Rind-, Kalb- und Schweinefleisch in ausreichendem Maße gedeckt. Selchwaren - darunter der gewohnte Osterschinken - sind reichlich vertreten.

Die Anlieferungen inländischer Frischeier erfolgen in genügenden Mengen. Der derzeitige Verbraucherpreis ist stabil.

Was das Gemüse betrifft, sind ebenfalls ausreichende Mengen auf dem Markte. Sollte der inländische Spinat den traditionsgemäß insbesondere am Gründonnerstag vermehrten Bedarf nicht decken, so ist durch Einfuhr von ausländischem Spinat dafür gesorgt, daß allen Anforderungen entsprochen werden kann. Beim Salat ist einem etwa erhöhten Bedarf durch entsprechende Importware Rechnung getragen.

Auf dem Obstsektor sind Äpfel und Orangen in ausreichenden Mengen auf dem Markte.

- - -



Die Infektionskrankheiten im Februar  
=====

21. März (RK) Der soeben erschienene Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien für den Monat Februar verzeichnet bei den Infektionskrankheiten sechs Diphtheriefälle (Vormonat 5), 196 Scharlacherkrankungen (148), einen Fall von Kinderlähmung (2), sechs Typhusfälle (8) und 79 Keuchhustenfälle (103). Es gab erfreulicherweise nur einen einzigen Todesfall, und zwar nach einer Kinderlähmungserkrankung.

Bei einer Gesamtzahl von 9.528 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.834 (Vormonat 1.640), davon wiesen 1.170 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.058). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 6.393 Röntgendurchleuchtungen und 485 Röntgenaufnahmen gemacht, Hausbesuche 4.634. Tuberkuloseschutzimpfungen 2.153.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.737. An neuen venerischen Erkrankungen wurden festgestellt: 35 Gonorrhoeefälle bei Frauen, 8 bei Männern. Von 489 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren sieben, von 100 untersuchten Geheimprostituierten 19 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 125 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet, (Vormonat 137), und zwar 49 Gonorrhoeefälle bei Frauen, 76 bei Männern.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 349 Beratungstagen 9.310 ärztliche Beratungen durchgeführt. Vitamin D-Stöße zur Rachitisvorbeugung wurden in 778 Fällen verabreicht.

Im Schulärztlichen Dienst wurden 10.611 Schüler untersucht; 447 Kinder wurden Fachambulanzen zugewiesen, 3.557 Tuberkulin-einreibungen wurden durchgeführt. In den Kindergärten wurden 895 Kinder untersucht, in der augenärztlichen Zentrale 566. In der systematischen Schulzahnpflege sind 4.090 Kinder untersucht, und in 5.694 Sitzungen 1.547 Kinder behandelt worden.

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen wurden 669 Personen (177 Männer und 492 Frauen) untersucht. Es wurden 26 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 451 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 53 Er-



krankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 131 Sportler untersucht, 93 waren für Leistungssport und 38 für Gesundheitssport geeignet. 16 Sportler wurden vom Leistungssport zurückgestellt.

- - -

#### Buchillustration des 16. Jahrhunderts

21. März (RK) In der Zeit vom 24. März bis 30. April wird im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek (Wien 1, Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock) die 85. Kleinausstellung "Buchillustration des 16. Jahrhunderts" gezeigt. Sie gibt einen Überblick über den Holzschnitt als Buchillustration von seinen Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Unter den Ausstellungsobjekten, die ausschließlich aus eigenen Beständen stammen, befinden sich das kostbare Wiener "Heiligthumbuch" aus dem Jahre 1502, eine Wiener "Practica" (Kalender) für das Jahr 1495 und andere Frühdrucke aus Wien und dem deutschen Sprachraum.

Die Ausstellung kann wie üblich montags bis freitags zwischen 9 und 18.30 Uhr und samstags zwischen 8.30 und 11.30 Uhr unentgeltlich besichtigt werden.

- - -

#### Stadtbahn-Hauptzollamt - andere Zugänge

21. März (RK) Im Zusammenhang mit den Umbauarbeiten beim Hauptzollamt muß auch das von der Stadtbahn benützte Aufnahmegebäude der Österreichischen Bundesbahnen abgetragen werden. Aus diesem Grunde werden ab Montag, den 23. März, die Kassen- und Sperrenanlagen sowie die Stiegenabgänge zu den Bahnsteigen der Stadtbahn auf längere Zeit provisorisch zur Großen Marxer-Brücke verlegt.

- - -



## Gustav Wilhelm zum Gedenken

=====

21. März (RK) Auf den 23. März fällt der zehnte Todestag des Literarhistorikers Hofrat Dr. Gustav Wilhelm.

Der bedeutende Stifter- und Grillparzerforscher, der einer alten Gelehrtenfamilie entstammte, wurde am 8. Oktober 1869 in Graz geboren, wo er Germanistik und klassische Philologie studierte. In der Folge wirkte er als Mittelschullehrer in Pola und Triest. 1903 wurde er nach Wien versetzt, von 1919 bis 1925 war er Direktor des Akademischen Gymnasiums. 1941 erfolgte seine Wahl zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Gustav Wilhelms Schaffen wurde durch die Schule Scherers bestimmt, die genaues Quellenstudium und Tatsachenmaterial der spekulativen Betrachtung vorzog. Die Beschäftigung mit Adalbert Stifter, dessen Wiedererweckung ihm zu danken ist, beanspruchte vier Jahrzehnte seines Lebens. Wilhelm gab in der Reihe "Bongs goldene Klassiker" eine Stifter-Auswahl heraus, in der er den damals bereits vergessenen Dichter als den größten österreichischen Erzähler würdigte. Maßgeblich war seine Mitarbeit an der von August Sauer begonnenen historisch-kritischen Gesamtausgabe, für die er acht Bände Briefe und drei Bände Vermischte Schriften beisteuerte. Die Bibliographie des Oeuvres Gustav Wilhelms umfaßt 144 Nummern, von denen 74 nur Stifter behandeln. Damit ist er selbst zur Hauptquelle der Stifterforschung geworden. Bedeutungsvoll ist auch sein Anteil an der Grillparzer-Ausgabe der Stadt Wien. Andere Arbeiten befassen sich mit Alxinger, Wieland, Wilhelm Hauff, Gottfried Keller, Ludwig Anzengruber und Goethe. Schulausgaben österreichischer Erzähler runden sein Werk ab.

- - -



## Gedenktage für April

=====

## 21. März (RK)

2. Hofbauer Josef, Maler	150. Todestag
3. Landsteiner Karl, Erzähler und Lyriker	50. Todestag
4. Clusius Carolus, eigentl. Charles de l'Ecluse, Arzt und Botaniker	350. Todestag
4. Niese Hansi, Schauspielerin und Operettensängerin	25. Todestag
4. Sonnenthal Adolf, Hofburgschauspieler	50. Todestag
6. Demmer Dr. Fritz, Prof., Chirurg	75. Geburtstag
7. Wickhoff Franz, Kunsthistoriker	50. Todestag
9. Gugitz Gustav, Kulturhistoriker	85. Geburtstag
10. Benes Jaro, Komponist	10. Todestag
13. Fontana Oskar Maurus, Schriftsteller, Ehrenpreisträger der Stadt Wien 1928	70. Geburtstag
13. Heine Albert, Hofschauspieler, ehem. Burgtheaterdirektor	10. Todestag
13. Michalek Ludwig, Maler und Radierer (gest. 24.9.1942)	100. Geburtstag
13. Müller Georg, Operntenor 1868-1897 an der Wiener Hofoper	50. Todestag
17. Rettich Julie, Schauspielerin	150. Geburtstag
24. Swoboda Rudolf, Landschaftsmaler	100. Todestag
25. Uhl Leopold, Volkssänger	25. Todestag
27. Holgersen-Frey Alma, geb. Ptazek, Schriftstellerin, Ehrenpreisträgerin der Stadt Wien 1949	60. Geburtstag
29. Ondricek Franz, Violinvirtuose 1908-1909 in Wien (gest. 13.4.1922)	100. Geburtstag

- - -



Die Radiorede des Bürgermeisters  
=====

21. März (RK) Im Sender Wien I spricht morgen, Sonntag, um 19.45 Uhr, Bürgermeister Jonas in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die Wiener Wasserversorgung.

- - -

60. Geburtstag von Karl Mayrhofer  
=====

21. März (RK) Am 24. März vollendet der Mathematiker Univ. Prof. Dr. Karl Mayrhofer das 60. Lebensjahr.

In Kastelruth bei Bozen geboren, studierte er in München und in Innsbruck Mathematik und Physik. 1927 erfolgte seine Habilitierung an der Wiener Technischen Hochschule. Nach kürzerer Tätigkeit in Hamburg und Tübingen kehrte er nach Wien zurück, wo er seit 1936 an der Universität als ordentlicher Professor lehrt. Prof. Mayrhofer ist wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Mitherausgeber der Zeitschrift "Monatshefte für Mathematik". Er hat zahlreiche Arbeiten auf verschiedenen Gebieten der Mathematik veröffentlicht, von denen seine geometrischen Untersuchungen zur Theorie der Gewebe besondere Anerkennung fanden. Sein 1952 erschienenes Buch "Inhalt und Maß" ist die erste umfassende Monographie über dieses interessante Gebiet.

- - -

75. Geburtstag von Hermann Kallbrunner  
=====

21. März (RK) Am 24. März vollendet der ehemalige Professor der Hochschule für Bodenkultur Dipl.-Ing. Dr. Hermann Kallbrunner sein 75. Lebensjahr.

In Langenlois, N.Ö., geboren, wandte er sich nach Absolvierung der Fachstudien der landwirtschaftlichen Praxis zu und machte weite Reisen, die ihn bis nach Ägypten führten. Nach dem ersten Weltkrieg trat er in den Dienst der n.ö. Agrarlandesbehörde. 1945 mit der Abhaltung von Vorlesungen an der Hochschule für Bodenkultur betraut, wurde er zwei Jahre später Vorstand der Lehrkanzel für Landwirtschaftslehre und Agrarpolitik. Prof. Kallbrunner verfaßte zahlreiche fach- und populärwissenschaftliche Arbeiten, die sehr bekannt geworden sind.

- - -



Hohe Auszeichnung verdienter Sportfunktionäre  
=====

Bürgermeister Jonas überreicht Sportehrenzeichen der Stadt Wien

21. März (RK) Im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses empfangen heute vormittag vier verdiente Funktionäre des Wiener Sportlebens das Sportehrenzeichen der Stadt Wien aus der Hand von Bürgermeister Jonas, und zwar Julius Blazek, Ing. Friedrich Hladky, Dominik Hofmann, Friedrich Kostka und Ministerialrat Ferdinand Kottek.

An dem feierlichen Akt nahmen die Stadträte Glaserer, Koci, Mandl und Dkfm. Nathschläger teil. Den musikalischen Rahmen stellte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit Musik von Mozart bei.

Stadtrat Mandl würdigte die Verdienste der Ausgezeichneten. (Siehe "Rathaus-Korrespondenz", vom 10. März, Blatt 412 bis 414). Vorher führte er aus: "Unser Jahrhundert wird nicht zu Unrecht oft ein Zeitalter des Sports genannt. In sinnvoller Freizeitgestaltung treiben viele Millionen Menschen Körperkultur und messen ihre Kräfte im friedlichen Wettbewerb, der keine rassistischen, nationalen, weltanschaulichen, politischen und gesellschaftlichen Gegensätze kennt. Die sportliche Betätigung auf breitester Basis ist sicherlich eine der Hauptursachen höherer Lebenserwartung, der Tatsache, daß wir heute gesünder und leistungsfähiger sind. Es ist daher wohl selbstverständlich, daß sportliche Betätigung Unterstützung von Staat, Land und Gemeinde verdient und in hohem Maße auch erhält.

Auch die Stadt Wien ist sich der Bedeutung dieser erfreulichen Entwicklung voll bewußt und fördert die sportliche Betätigung der Bevölkerung und im besonderen der Jugend, so weit dies nur möglich ist. Ohne Zahlen zu nennen, möchte ich nur darauf hinweisen, daß die Stadt Wien den Ausbau des Stadions und die Errichtung der Stadthalle finanziert hat, daß alljährlich Dutzende von Spiel- und Sportplätzen neu angelegt werden und daß den Wiener Schulkindern kostenloser Schwimmunterricht erteilt wird. Zehntausende Quadratmeter Grund werden für Sportplätze an Vereine zur



Verfügung gestellt und die Ausgestaltung und Erhaltung der Schulturnsäle für Vereinszwecke erfordert jährlich beträchtliche Mittel.

Neben dieser materiellen Unterstützung wollte die Stadt Wien durch Stiftung eines eigenen Ehrenzeichens zum Ausdruck bringen, welche Bedeutung sie sportlicher Betätigung im Rahmen der modernen Gesellschaft beimißt. So hat der Wiener Gemeinderat im Jahre 1949 die Stiftung eines Sportehrenzeichens der Stadt Wien für Sportler und Förderer des Sportes beschlossen. Dieses wird, wie es im Statut festgelegt ist, an Männer und Frauen verliehen, die im sportlichen Wettkampf durch hervorragende Leistungen das Ansehen der Stadt Wien erhöhen oder sich sonst auf dem Gebiete des Körpersports besondere Verdienste erworben haben. Für die Auszeichnung kommen Sportler und Sportlerinnen in Betracht, die als Angehörige eines von der Vereinsbehörde anerkannten Vereins mit Zustimmung oder im Auftrage des übergeordneten Verbandes bei olympischen Spielen, bei Europa- oder Weltmeisterschaften sowie bei österreichischen Meisterschaften, internationalen Länder- und Städtekämpfen Siege errungen haben oder als tätige Mitglieder einer Mannschaft an einem Sieg mitbeteiligt waren.

Darüber hinaus können Männer und Frauen ausgezeichnet werden, die in Wiener Sportorganisationen Außerordentliches für den Sport und damit für das sportliche Ansehen der Stadt Wien geleistet oder sich auf dem Gebiete des Körpersportes durch Erziehung, Unterricht, wissenschaftliche oder künstlerische Arbeit, unter anderem besondere Verdienste erworben haben. Das Ehrenzeichen wird vom Bürgermeister der Stadt Wien über Antrag des Sportbeirates verliehen. Bisher wurden erst 36 Frauen und Männer mit dieser höchsten Auszeichnung, die unsere Stadt für Verdienste um den Wiener Sport zu vergeben hat, bedacht.

Der Sportbeirat der Stadt Wien hat nun in seiner Sitzung vom 20. Jänner beschlossen, dem Bürgermeister diesmal fünf verdiente Funktionäre für die Verleihung des Sportehrenzeichens vorzuschlagen.

Der Funktionär spielt im geordneten, auf eine breite Basis gestellten Leben unserer großen Sportorganisationen eine entscheidende Rolle. Meist war er, oder ist er selbst aktiver Sportler,



der den Betrieb aus eigener Erfahrung kennt, der weiß, was not tut, um dem jungen Freund neben ihm in seinem sportlichen Streben nach besserer Leistung zu helfen, der das administrative Getriebe so ordnet, daß alle Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf sportlicher Betätigung gegeben sind. Er steht nicht im Lichte der Öffentlichkeit, ihm werden keine Siegeskränze gewunden; er steht in solchen Augenblicken still beiseite und freut sich, daß seine meist unbedankte Arbeit anderen zum Erfolg verholfen hat."

Bürgermeister Jonas wies darauf hin, daß gemessen an den vielen zehntausenden aktiven Sportlern die Gemeinde Wien verhältnismäßig wenige in das Rathaus einlädt, um ihnen eine Ehrung zuteil werden zu lassen. Die Verleihung des Sportehrenzeichens bedeutet daher eine wirkliche Hervorhebung der Persönlichkeit und ihrer Leistung im Wiener Sportleben. Der Sport ist heute ja zu einer der wichtigsten Institutionen in der menschlichen Gesellschaft geworden, eine Einrichtung, die Millionen Menschen in ihren Bann zieht. Die Männer, die heute die Auszeichnung erhalten, haben in ihrer aktiven sportlichen Laufbahn keine Medaillen bekommen. Sie unterscheiden sich also vom Spitzensportler. Und hier kommen wir zu dem Problem Spitzensport und Breitensport. Der Breitensport trägt zur Gesunderhaltung bei, sowohl in körperlicher als auch in seelischer Hinsicht. Darf man nun aber sagen, im Gegensatz dazu steht der Spitzensport? Dies wäre zweifellos unrichtig, denn der Spitzensport ist ohne Breitensport nicht denkbar. Wir dürfen uns daher freuen, daß die Quantität der Sportbewegung auch zu einer außerordentlichen Qualität der sportlichen Leistung führt.

Bürgermeister Jonas beschäftigte sich dann mit der Bewerbung der Stadt Wien um die Olympischen Spiele 1964. Wir haben in unserem Land wirklich leistungsfähige Sportorganisationen, sagte der Bürgermeister. In den vergangenen Jahrzehnten haben auch österreichische Sportler sich immer wieder an den Olympischen Spielen beteiligt und oft Medaillen nach Hause gebracht. Unser Wunsch ist es nun, daß Österreich und Wien endlich einmal die Gelegenheit bekommen, um vor aller Welt zu dokumentieren, daß in unserem Land der Sport eine gute Heimstatt gefunden hat. Wenn es uns gelingt, die Olympischen Spiele nach Wien zu bekommen, dann wird die Stadt



Wien alle Sportler aufrufen, gemeinsam jene großen Leistungen zu vollbringen, die notwendig sind, um ein solches Weltereignis durchzuführen. In diesem Aufruf, so betonte Bürgermeister Jonas, wisse er die Bundesregierung an der Seite der Stadt Wien. So dürfe man hoffen, daß die Bewerbung Wiens beim Internationalen Olympischen Komitee nicht ohne Bedeutung sein wird. Und selbst wenn die Spiele nicht für 1964 nach Wien vergeben werden sollten, dürfe man sicher sein, daß die Olympischen Spiele zu einem späteren Zeitpunkt hier stattfinden können werden. Die Sportfunktionäre, die heute ausgezeichnet werden, können jedenfalls mit Stolz sagen, daß auch sie dazu beigetragen haben, Wien "olympiareif" zu machen.

Der Bürgermeister dankte den Herren für ihre jahrzehntelange aufopferungsvolle Tätigkeit und überreichte hierauf unter dem Beifall der Festgäste die Ehrenzeichen.

Im Namen der Ausgezeichneten dankte Ministerialrat Kottek für die Anerkennung ihrer Tätigkeit, der die Stadt Wien durch die Verleihung des Sportehrenzeichens Ausdruck verliehen hat.

- - -